

KULTUR

Das neue Traumpaar der gescheiterten Unterhaltung

Von Peter Grubmüller 18. Juni 2018 00:04 Uhr



Trotz aller Ernsthaftigkeit: Angelika Kirchschrager und Alfred Dorfer eint die Selbstironie.

Bild: Beck

Musiktheater: Mezzo-Weltstar Angelika Kirchschrager und Kabarettist Alfred Dorfer treiben der Klassik das Prätentiöse aus.

Stirb immerhin, es welken ja so viele der Freuden auf der Lebensbahn. Oft, eh' sie welken in des Mittags Schwüle, fängt schon der Tod sie abzumähen an.

So beginnt Ludwig van Beethovens "Elegie auf den Tod eines Pudels", die deshalb tröstet, weil dem Musikgenie auch etwas danebengegangen ist. Alfred Dorfer war ein achtjähriger Dreikäsehoch, an dem sie ein Mascherl mit Gummizug befestigt hatten, als dieser Beethoven-Unfall seine Karriere als Besucher von Liederabenden beendete. Jetzt ist er 56 und will es noch einmal wissen. Zusammen mit Mezzosopranistin Angelika Kirchschrager lüftet er das Verklärende der Klassik, aber vor allem den überhöhten Mumpitz der Branche. Am Samstag war das neue Traumpaar der gescheiterten Unterhaltung im Linzer Musiktheater in Hochform.

Sechs Jahre lang klimperte Dorfer als Kind unter Anleitung – "wenn ich Bach gespielt habe, ist meine Klavierlehrerin ins Nebenzimmer gegangen und mit einer Alkoholfahne zurückgekommen." Und Kirchschrager erinnert sich, dass ihr einst vor dem Salzburger Müllner Bräu die Idee kam, Gesang zu studieren. Und nein, es war keine "b'soffene G'schicht". Im selbstgestrickten Pulli marschierte sie zur Aufnahmeprüfung.

Vor sechs Jahren, "als der ORF noch Interviews gemacht hat", sagt Dorfer, sei er Angelika Kirchschrager in der Reihe "Artgenossen" begegnet. So wie damals fädeln sie den Abend ein: Die beiden sind per Sie, Dorfer fragt, Kirchschrager antwortet – dazwischen vertont die Sängerin ihre Sehnsucht nach sexy Partien, weil sie so oft in Hosenrollen Frauen küssen muss – und wie Pianisten indisponierte Sänger retten. Mit Bizets "Habanera" aus Carmen schaukelt sie das Publikum ins Glück, begleitet vom hervorragenden Pianisten Florian Krumpöck, der mit Alfred Grünfelds "Fledermaus-Paraphrase" seinen herausragenden Moment hat. Dorfer als Notenumblätterer ist obendrein ein wortloser, großer Clown.

Neunmalkluger Kritiker, hirnrisiger Pausentratsch, leeres Politiker-Blabla vor der Kunst, auch wie einsam man sich in grauslichen Garderoben-Verliesen fühlt – darüber schwätzen die beiden, als wären sie unter sich. Und dann geht Kirchschrager erneut zum Klavier und beweist mit einem wunderbar berührenden "Sandmännchen" von Brahms, dass Leichtigkeit große Kunst nicht zu verkleinern vermag.

Viel zu kurze zwei Stunden, ein rares Vergnügen.

Liederabend "Tod eines Pudels" mit Angelika Kirchschrager (Mezzosopran), Alfred Dorfer (Satiriker) und Florian Krumpöck (Klavier), 16. Juni, Linzer Musiktheater

OÖN Bewertung: